

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

157 - Freiburg 1309 Juli 11: Bertold der Büttricher, Bürger von Freiburg, vergab dem Heiliggeistspital zu Freiburg drei Stück Reben zu Rotweil

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

Ich Dietheln von Stöfen uñ ich Johannes von Stöfen sin brüder tün kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir gerichtet sin mit den burgern uñ mit der stette ze Friburg umbe alles, das si mit uns oder wir mit in hatten ze tünde von Walthers wegen von Valkenstein. Also swenne die burger usvarent mit gemeinem uszoge, so súln wir mit in varn mit aller unserre maht 5 ane alle geverde mit unserre koste. Weri öch, das si uszogetin mit halber stat oder mit dem dritteil oder mit dem vierteile, in dem dinge súln öch wir mit in zogen mit unserre maht in allem dem rehte, also davor geschriben stat, uñ súln in alles des beholfen sin, das si tünt uñ angrifent ane alle geverde. Wir súln öch bi in usse beliben, alle die wile si usse sint, unze das si wider hein varent. Were 10 öch, das si mit iemanne krieg gewunnin, das si nüt uszogeten, also davor geschriben stat, so súln wir in sus helfen mit solicher helfe, dú erber ist uñ in vervanglich ist. Si súln uns öch ze burger nemen uñ súln uns beholfen sin in allem dem rehte also andren iren burgern. Were aber, das wir beide oder unser einer von siner burschaft kōme von dekeinen sachen, darnach súln ime die burger 15 nüt me beholfen sin, uñ súln wir in doch gebunden sin ze helfende, also davor geschriben stat. Were öch, das wir teiltin miteinander, so sol unser ietwedre mit sinem teile gebunden sin den burgern ze helfende in allem dem rehte, also davor geschriben stat. Disú vorgeschribenen ding han wir gesworn stete ze hande disú nehsten zehen jar nacheinander, dú anvahent hūte an disem tage, do dirre brief 20 gegeben wart. Harüber ze einem urkünde uñ das dis alles, also hievor geschriben stat, war uñ stete belibe ane alle geverde, so han wir disen brief mit unser beider ingesigelen besigelt uñ bevestent. Dis geschach uñ wart dirre brief gegeben ze Adelnhusen in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drúzehen hundert jar uñ nún jar, an sante Gerien abunde. 25

156

Freiburg 1309 Juli 7

Der Bürgermeister, die alten und neuen Vierundzwanzig und der Rat von Freiburg erlassen ein Verbot betreffs Aufgabe des Bürgerrechts. Geschehen und gegeben zu Freiburg in dem rathuse 1309 am Montag nach Ulrichstag.

Or. Stadtarchiv: X a (Maldoner 35 n. 3).

30

Schreiber Freib.UB. 1, 184 n. 80.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

157

Freiburg 1309 Juli 11

Bertold der Büttricher, Bürger von Freiburg, vergab dem Heiliggeistspital zu Freiburg drei Stück Reben zu Rotweil.

*Or. A¹ Stadtarchiv: Heiliggeistspital; Or. A² Stadtarchiv: XVIIA (Buttricher).
UHGSp. Freib. 1 n. 71*

5 *Geschrieben ist A¹ wohl vom Schreiber des Spitals, A² dagegen vom städti-
schen Schreiber FC. Obwohl beide Ausfertigungen wortwörtlich überein-
stimmen, also nach Diktat geschrieben sein dürften, lassen sich viele formale
10 Unterschiede feststellen, die daher rühren, daß der Schreiber von A¹ noch die
älteren und volleren Formen gebraucht wie spitale statt spittal, reban statt
reben, Monhaldvn statt Monhalden. Wieder ein Schulbeispiel für die Not-
wendigkeit, für sprachgeschichtliche Forschungen nach Möglichkeit die
Schreiber festzustellen. Vgl. Fr. Hejale, Lehren eines Urkundenbuchs für die
Sprachforschung. Archivalische Zeitschrift. 50./51. Band (1955).*

158

Hachberg 1309 Juli 13

*Markgraf Heinrich von Hachberg verbündet sich erneut mit der Stadt Freiburg auf
3 Jahre um 100 Mark Silber.*

15 *Or. Stadtarchiv: II d (Maldoner 7 n. 9). Siegel an Leinenstreifen = Bd. 2
Siegel-Abb. 86.*

Schreiber Freib. UB. I, 183 n. 79. — RMBad. 1, h 14 n. h 137.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

Ich marcgrave Heinrich von Hahberg tûn kunt allen, die disen brief
20 sehent oder hörent lesen, das ich den brief, den ich von den burgern von Friburg
in Brisgôwe hatte, das si mir beholfen solten sin also einem iegelichem irem
burger, inen han wider gegeben, ûn han sù desselben brieves ûn der helfe lidig
gelassen ane alle geverde. Swas mir öch von der heinlichî wegen, so ich zû in
gehebet han, ûn von des bresten wegen, das si mir nût hulfen, erbeit ûn schaden
25 geschehen ist, des sagen ich sù öch ganzliche lidig vûr mich ûn vûr alle mine
erben und nahkomenden mit gûten trúwen ane alle geverde. Ich vergihe öch
an disem brieve, das ich den vorgeantten burgern ûn der stat ûn der gemeinde
von Friburg in Brisgôwe gesworn han einen gestabeten eit ze den heiligen ze
helfende ûn ze ratende mit libe ûn mit gûte des besten so ich mag, swa si sin
30 bedurfent ûn swenne si sin bedurfent gegen allermenglichem mit gûten trúwen
ane alle geverde hinnan ze unserre frôwen tage der errun, so nu nehste kumet,
ûn darnach drú ganzú jar dú nehsten nacheinander ane alleine gegen minem
herren bischofe Otten von Basel. Harumbe hant mir die vorgeantten burger
gegeben hundert marke silbers lôtiges friburger gewêges, ûn bin ich desselben
35 silbers ganzliche von in gewert. Harúber ze einem urkúnde ûn das dis alles, also
hievor geschriben stat, war ûn stete belibe, so han ich min ingesigel an disen
brief gehenket. Dis geschach ûn wart dirre brief gegeben ze Hahberg in dem
jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar ûn nún jar, an dem
nehsten sunnentage vor sante Margaretun tage.